

rücktritt von willi stöckli



Überrascht mussten wir Ende April 2003 das Demissionsschreiben des Schulkommissionspräsidenten entgegen nehmen.

Gesundheitliche und berufliche Gründe zwangen ihn, das Amt niederzulegen.

Wir bedauern diesen Entscheid ausserordentlich, denn Willi Stöckli hat sein Amt meisterhaft, mit absoluter Zuverlässigkeit und beeindruckender Überlegenheit ausgeübt. Sehr schnell gelang es ihm, das Vertrauen aller Beteiligten zu gewinnen. Alle fühlten sich in diesem Umfeld verstanden und unterstützt. Auch kritische Fragen packte er auf sympathische Art an und führte sie souverän einer Lösung zu. Mit Sicherheit brachte er jeweils seine Überzeugung ein und suchte das vermittelnde Gespräch, oder er wagte es auch, konsequent zu

entscheiden und entsprechend zu handeln.

Uns liegt daran, Willi Stöckli an dieser Stelle unseren Dank für die überaus wertvolle, gute und angenehme Zusammenarbeit auszusprechen.

Gleichzeitig wünschen wir ihm gute Genesung und Erholung, Zuversicht und wieder mehr Zeit für private Angelegenheiten. AK

aktuell

Glücklicherweise können wir wiederum feststellen, dass wir ein gutes Jahr abschliessen dürfen. Die grosse Mehrheit der Schülerinnen und Schüler absolviert täglich ein anspruchsvolles Pensum und arbeitet erfreulich gut mit, so dass der Unterricht abwechslungsreich gestaltet werden kann. Besonders beliebt ist die Arbeit am Computer. Wir gehören zu den ersten Schulen des Kantons Bern, die ans 'Bildungsnetz Bern' angeschlossen wurden. 22 Schülerinnen und Schüler haben dank dem von der Swisscom gesponserten Projekt gleichzeitig Zugang zum Internet.

Auch dürfen wir feststellen, dass in allen Klassen eine gute Arbeitshaltung und eine gute Atmosphäre herrschen. Von wenigen Ausnahmen abgesehen blieben uns im zu

Ende gehenden Jahr Unannehmlichkeiten erspart, sicher auch dank der guten Zusammenarbeit von Schule und Eltern und der wohlwollenden Unterstützung durch die Behörden. Viele Schülerinnen und Schüler können die Schule verlassen, um sich, ihrem Berufswunsch entsprechend, auf neue Ziele auszurichten. Einzelne sind immer noch daran, sich nach einem neuen Tätigkeitsbereich umzusehen. AK

neue beurteilung

In den Volksschulen des Kantons Bern tritt am 1.8.2003 eine neue Direktionsverordnung in Kraft. Darin ist festgehalten, wie die Schülerinnen- und Schülerbeurteilung zu erfolgen hat und auf welche Grundlagen sich die Schullaufbahntrennscheide abstützen.

Im Rahmen der schulinternen Weiterbildung haben wir uns mit den

Grundsätzen der neuen Schülerinnen- und Schülerbeurteilung befasst. Nun erarbeiten wir Vereinbarungen, um Klarheit und Sicherheit für alle Beteiligten zu schaffen.

Darüber werden wir die Eltern und interessierte Kreise anlässlich verschiedener Informationsveranstaltungen umfassend orientieren. Die Daten sind in der **agenda** festgehalten. AK

abschied

Am Ende dieses Schuljahres verlässt uns unsere geschätzte Kollegin Corinne Leist. Sie hat sich entschieden, einen Auslandsaufenthalt anzutreten. Wir lassen sie ungern ziehen, weil uns eine in allen Bereichen des Fachs Werken/Gestalten kompetente, engagierte, gute Lehrerin verlässt. Wir wünschen ihr Freude, Glück und Wohlergehen im neuen Lebensabschnitt und weiterhin Erfolg in der Ausübung ihrer Lehrtätigkeit. AK



neubeginn

An ihrer Stelle und bedingt durch eine Klasseneröffnung nehmen gleich zwei neue Lehrerinnen die Unterrichtstätigkeit an unserer Schule auf. Wir begrüssen an dieser Stelle Eveline Gerber aus Frauenkappelen und Nathalie Johner aus Allenlütten ganz herzlich. Wir hoffen, dass sie sich bei uns von Anfang an gut integriert und unterstützt fühlen. Frau Gerber unterrichtet die Bereiche textiles, technisches und bildnerisches Gestalten, Frau Johner textiles Gestalten und Sport. Wir wünschen den beiden Lehrerinnen einen guten Start, Freude und Erfolg. AK

Klassenveranstaltungen in der auffahrtswoche exkursion basel I mit dem velo quer durch neuenegg

Schon früh am Morgen fuhren wir mit dem Zug nach Bern. In diesem Zug hatte es sehr viele Leute, dennoch war es nicht laut, da viele die Zeitung lasen oder noch ein wenig müde waren - wie ich auch. In Bern mussten wir uns etwas beeilen, um den Zug nach Basel noch zu erreichen. Wir hatten einen ganzen Wagen für uns allein. Beim Bahnhof bestiegen wir das Tram und fuhren zum Zielort.

Als wir in das grosse Gebäude der Firma Aparentas eintraten, wurden wir freundlich empfangen. Zuerst wurden wir über den Beruf eines Chemielaboranten respektive einer -laborantin, Chemikanten oder Biolaboranten informiert. Lehrreich waren auch die Filmausschnitte. Ich konnte dadurch ein gutes Bild über diese Berufe gewinnen. Um 12.00 Uhr durften wir in eine grosse Kantine essen gehen, zusammen mit vielen andern Leuten dieses Betriebs. Am Nachmittag durften wir dann in Zweiergruppen - nach Anleitung natürlich - selber eine Handcrème herstellen. Das hat Spass gemacht.

exkursion basel II

Alle fuhren mit dem Schnellzug nach Basel. Die einen besuchten eine Ausbildungsstätte für Chemielaboranten, die andern lernten die Rheinhäfen beider Basel kennen. Leider war uns das Wetter nicht günstig gesinnt. Auf der Aussichtsterrasse des Siloturms konnten wir die Umgebung Basels wegen des Nebels kaum erblicken. Die Sicht in die Hafenbecken hinunter war aber gut. Wir staunten, wie viele Container sich da am Rand der Becken auftürmten und mit welcher Sicherheit der Kranführer die schweren Behälter heruntischte. Gleich unter uns wurde ein Schiff mit Aluminium gelöscht.

Eindrücklich waren die Videoshow über die Rheinhäfen. Auch im Museum vermittelte uns Herr Stamm, ein pensionierter Basler, mit grosser Begeisterung wichtige Informationen über die Verkehrsdrehscheibe Basel. Die wichtigsten Umschlaggüter sind die Mineralölprodukte (rund 4 Mio. Tonnen jährlich) und Stahl (ca. 1,5. Mio. Tonnen).

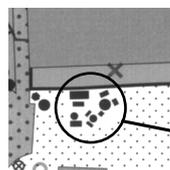
Am Dienstag, den 27.05.2003, fuhren wir mit unseren Fahrrädern zum Bramberger Restaurant "zum Denkmal" hinauf. Denn dort war unser Treffpunkt. Wir hatten uns am Vortag in 4-er Gruppen aufgeteilt.

In diesen Gruppen starteten wir dann der Reihe nach. Die Route führte uns zu wichtigen und schönen geschichtlichen und geographischen Orten, zu Aussichtspunkten und zu unseren Denkmälern. Wir mussten aber auch etliche Steigungen bewältigen. Es gab steile Strassen, die wir hinunter brausen konnten, das machte besonders viel Spass. Gefragt waren auch Durchhaltevermögen und gute Regenschütze, da es ständig nieselte. Bei den verschiedenen Posten mussten wir Fragen aller Art beantworten. Es gab auch lustige und schmerzhaft Erlebnisse, nämlich Stürze und platte Reifen. Ich möchte aber nicht weiter auf diese Sachen eingehen. Die Gruppen kamen zu verschiedenen Zeiten beim Ziel, dem Bramberger Denkmal, an. So ging ein anstrengender aber trotzdem schöner Tag zu Ende.

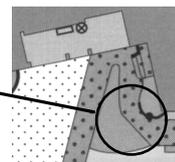
**Dr Schönebrunne
Ligt im Schatte vo dr Sunne,
vo dört hei mir ds Liecht i de
Ouge gwunne.
Dert trinke mir klars Wasser,
u wärde nass u nasser.**



weltrekord in neuenegg



Am Freitag, den 23. Mai 2003, hat sCOOL den grössten Orientierungslauf veranstaltet, der je auf der Welt stattfand. In über 1'000 Schulen in der ganzen Schweiz suchten über 200'000 Schüler mit ihren Karten nach den zigtausend Guinnessbuch wird



In Neuenegg wurde zu diesem Anlass die von Roger Vogel neu gezeichnete OL-Karte 'Dorf' eingeweiht. 236 Schüler der 7. Klasse suchten mit Hilfe der sehr detailliert gezeichneten Schulhauskarte nach den 19 rot-weissen Posten. Weitere Infos und die Ranglisten sind im Internet unter www.scool.ch zu finden.

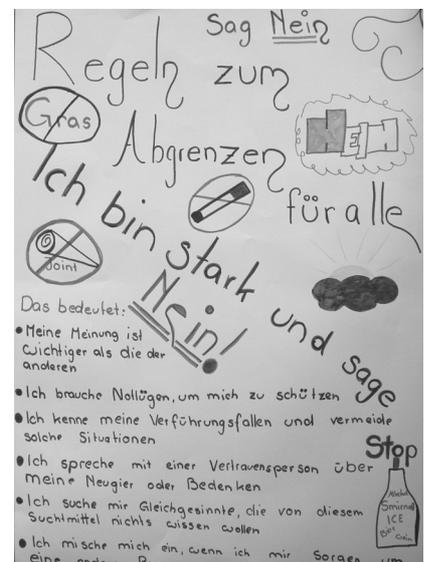
Ein Eintrag ins Guinnessbuch wird
Anlass die von Roger 'Schulhaus Neuenegg Mittel- und Ober-

drogenprävention

In der Auffahrtswoche gingen wir klassenweise ins Jugendhaus und trafen dort Frau Aeschlimann und Herrn Vöhringer. Für die Klassen 7a, 7b und 7c war je ein halber Tag vorgesehen.

Wir fingen mit einem Spiel an. Im Verlaufe des Spieles merkte man, ob man mit der Masse geht oder eher für sich allein ist. Danach teilten wir uns in zwei Gruppen und diskutierten über Suchtmittel:

- Alkohol - Ecstasy - Marihuana - Hanf - Zigaretten



besuch im tonstudio

Während unseren Projekttagen vor der Auffahrt bereiteten wir im Bandraum der Primarschule Thörishaus die Aufnahme eines Musikstücks vor. Wir hatten die Gelegenheit, verschiedene Instrumente auszuprobieren. Viele von uns konnten zum ersten Mal auf einem Bass und einer Gitarre üben, ein Keyboard bedienen oder mit dem Schlagzeug so richtig den Takt durchgeben. Diese Aktion lief an zwei Morgen.

Zwei Wochen später setzten wir unsere Proben in eine Tonaufnahme um. Wir reisten am Dienstag, dem 10. Juni, mit Zug und Tram nach Worb. Wir mussten einige Minuten marschieren, bevor wir beim Oberstufenzentrum ankamen. In diesem Schulhaus befindet sich ein Musikraum samt Tonstudio, der im ganzen Kanton Bern seinesgleichen sucht: eine grosse Auswahl an Bässen, schnurlose Mikrofone, zwei riesige Mischpulte, u.a..

Der dortige Musiklehrer und Verantwortliche des Tonstudios, Herr Thomas Baur, hat vor Jahren den bescheiden ausgestatteten Musikraum übernommen. Er hat nach und nach Instrumente und Material zusammengekauft und nicht zuletzt auch ein Tonstudio eingerichtet.

Wir waren noch nie in einem Tonstudio gewesen. Deshalb war alles sehr neu und ungewohnt für uns. Einige von uns wurden an die Instrumente gesetzt. Das Schlagzeug stand hinter einer durchsichtigen Kunststoffwand. Die Schülerinnen und Schüler, die sangen, wurden in kleine Gruppen aufgeteilt und waren

ebenfalls durch verschiebbare Wände von den anderen getrennt. Dann nahmen wir unser Lied "Let It Be" auf. 7c

bodensee - exkursion

Vom 25. bis 28. Mai befanden sich 38 Schülerinnen und Schüler aus den neunten Klassen auf einem Ausflug in der Bodenseeegend. Die Leitercrew, welche sich aus den Lehrkräften Frau Bouvrot und Wartenweiler sowie den Herren Stoll, Suter und Zobrist formierte, hatte eine dreitägige Veloexkursion mit Start in Schaffhausen und Ziel in Arbon ausgeheckt.

Obwohl das Wetter sich mehrheitlich von seiner schlechteren Seite zeigte, erlebte die bunte Schar auf der knapp 150 km langen Velofahrt manch eindrücklichen Moment. Die Jugendlichen verhielten sich während diesen vier Tagen vorbildlich und trugen viel zur guten Stimmung bei. So werden diese gemeinsamen Erlebnisse für alle Beteiligten stets in guter Erinnerung bleiben, auch wenn während der Velofahrt gewisse Situationen für Aufregung sorgten: Ein Schüler stürzte in Kreuzlingen und Herr Suter bescherte einigen Teilnehmern einen unfreiwilligen Umweg... Es folgen einige Ausschnitte aus den Texten unserer Schüler:

In der Unterkunft

Montag Morgen sieben Uhr. Ein ohrenzerfetzender Klang eines chinesischen Gongs riss einige von uns aus dem Land der Träume. Mühsam kra-xelten wir aus unseren Schlafsäcken und torkelten über den kalten, glatten Gummiboden.

Ein paar von uns, ich mit, mussten sich zum Küchendienst melden. Man gab mir die Anweisung, den Kompost zu entsorgen. Zuerst dachte ich, es sei bestimmt nicht so schlimm. Aber als ich dann vor einer scheinbar unendlich langen Treppe nach unten stand, wusste ich, dass ich diese wieder hinaufsteigen musste, sobald ich unten ankam.

In der Kartause Ittingen

Wir besuchten die Kartause in Ittingen und erfuhren dort mehr über das Leben der Kartäuser. Dieser Orden ist einer der strengsten und er verpflichtet die Mönche dazu, strenge Regeln einzuhalten. Man verbietet ihnen sämtlichen Kontakt zu anderen Menschen mit Ausnahme des gemeinsamen Essens am Sonntag. Sie müssen acht Stunden am Tag beten und haben dann noch zwei Stunden Freizeit. Die Mönche leben völlig abgeschottet in kleinen Häuschen, in welchen das Nötigste zum Überleben vorhanden ist. Sie besitzen ein kleines Gärtchen, das ummauert ist, damit sie sich nicht mit anderen unterhalten können.

Beim Rheinfall

Ich freute mich auf den Anblick der überwältigend grossen Wassermassen. Schon von Weitem hörte man das Rauschen des grössten Wasserfalls von Europa. Er ist 150 Meter breit, 23 Meter hoch und durchschnittlich stürzen 700 Kubikmeter Wasser pro Sekunde in die Tiefe! Einfach krass. Wir gingen hinunter und stürzten uns auf die Terasse, die ungefähr zwei Meter über dem Wasser ist. Wenn ich mich nur auf das Wasser konzentrierte, meinte ich, ich sei auf einem Schiff, das mit einer sehr hohen Geschwindigkeit fuhr.



impressionen



integration

Die 'Berner Schule', Publikationsorgan der Lehrerinnen und Lehrer Bern (LEBE), gab uns die Gelegenheit, uns zur Umsetzung des Integrationsartikels des Volksschulgesetzes zu äussern. Herr Gerber führte das Interview mit Frau Bouvrot, der KKA-Lehrerin unserer Schule.

Als Schulische Heilpädagogin unterstützt sie klar die Forderung nach Integration, denn sie "...ist für mich ein sehr lobenswertes Ziel und auch ethisch wichtig".

Ausserdem betont die Lehrerin, dass in Neuenegg Integration zum Teil bereits gelebt wird. 'Zwölf Jugendliche besuchen im Oberstufenzentrum Neuenegg die Kleinklasse - aber nicht nur. So wechseln zwei Mädchen jeweils ins Deutsch für Realschüler und ein Knabe kommt ebenfalls in der Mathematik auf Realniveau gut mit. Umgekehrt besucht ein Mädchen aus einer Regelklasse den Mathematikunterricht in der Kleinklasse'.

An einer Zukunft ganz ohne KK zweifelt Frau Bouvrot: 'Diese Jugendlichen brauchen eine Bezugsperson, die sie sehr gut kennt, allzu viel Wechsel und zu grosse Klassen überfordern rasch.'

Abschliessend bleibt zu hoffen, dass die föderalistische Umsetzung des Artikels 17 für jede Gemeinde eine praktikable Lösung bringt, welche auch auf Schüler- wie auf Lehrerseite annehmbar ist.

agenda

- 11.8.2003 Beginn des neuen Schuljahres
- 13.8.2003 Informationsabend 7. Klassen
- 21.8.2003 Informationsabend KKA / 8. / 9. Klassen
- 1.9. - 5.9.03 alle Klassen, Landschulwoche
- 19.9.03 mittags, Beginn der Herbstferien

e-m@il der schule

sek1neuenegg@fiscalinet.ch

ferienordnung

Sekundarstufe I Neuenegg

Sommer	2003	5 W.	5.	7. - 10.	8.
Herbst	2003	3 W.	20.	9. - 12.	10.
Winter	03/04	2 W.	20.	12. - 4.	1.
Sportwoche	2004	1 W.	14.	2. - 22.	2.
Frühling	2004	2 W.	3.	4. - 18.	4.
Sommer	2004	5 W.	3.	7. - 8.	8.
Herbst	2004	3 W.	18.	9. - 10.	10.
Winter	04/05	2 W.	23.	12. - 5.	1.
Sportwoche	2005	1 W.	19.	2. - 27.	2.
Frühling	2005	2 W.	9.	4. - 24.	4.
Sommer	2005	6 W.	2.	7. - 14.	8.
Herbst	2005	3 W.	24.	9. - 16.	10.

schulbehörde

Freiburghaus Elisabeth 741 03 87
Gemeinderätin, Ressort Bildung
Grund Neuenegg

Aeby Otto 741 28 73
Stritenstrasse 47 Neuenegg

Balsiger Margrit 741 27 95
Neugrundstrasse 7 Neuenegg

Hubacher Daniel 741 39 12
Dammweg 17 Neuenegg

Meier Therese 741 44 03
Augässli 3 Neuenegg

Pulfer Kornelia 741 73 00
Brambergstrasse 18 Neuenegg

Stöckli Willi 031 889 08 58
Präsident
Talstrasse 94 Thörishaus

Präsidium ab 1.8.2003 vakant

Zintel Irène 889 00 50
Sensemattstrasse 11 Thörishaus

schulbeginn

11. August 2003

Alle Schülerinnen und Schüler treffen um 08.15 Uhr im Klassenzimmer ein. Der Unterricht beginnt um 08.20 Uhr für die

- 8. und 9. Klasse nach Stundenplan
- die Kleinklasse nach Stundenplan
- die 7. Klassen bis 10.00 Uhr mit dem Klassenlehrer / der Klassenlehrerin, ab 10.15 Uhr nach Stundenplan.

impresum

Chantal Bouvrot
Jürg Gysel
Andreas Kunz
Roland Messerli
Franz Schweizer
Roland Suter